Das Glück der Erde ...
Mara Schillings arbeitet betriebsintegriert in der Reitschule

Seite 12–13

BLICKPUNKT

Ausgabe 2 · 2018

Neue BiAp-Außenarbeitsgruppe
in der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe

Seite 8

Individuelle Angebote nach Bedarf
Qualifizierung und Weiterbildung bei der GWN

Seite 18–19

GWN:
Gemeinnützige Werkstätten Neuss

Inhalt

Hydropflege bei der Provinzial-Versicherung in Düsseldorf **4**
Neuer Mitarbeiter bei Schnitt-Gut **6**
Neue BiAp-Außenarbeitsgruppe
in der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe **8**
Fassadensanierung An der Hammer Brücke **10**
Aktionstag „Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung“ **11**
Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde **12**
Ein Betrieb mit Auszeichnung **14**
Die guten Geister der GWN **16**
Individuelle Angebote nach Bedarf **18**
Hilfsmittelbau der anderen Art **20**
Der Schwerbehindertenausweis bietet viele Vorteile **22**
Bau der neuen Lager- und Sporthalle **23**
GWN Personal erarbeitet gemeinsam neue Führungsleitlinien **24**
Werkstattratsarbeit ist eine Herausforderung! **26**
Wechsel bei der Frauenbeauftragten **27**
Neuer Betriebsleiter Am Krausenbaum **27**
Mit der Draisine auf dem Wuppertrail **28**
Jens Kiryhs war live dabei **29**
Laufveranstaltungen in Neuss **30**
Special Olympics Spiele Deutschland 2018 in Kiel **32**
Ehrung der GWN-Jubilare **34**
Die GWN gratuliert zum Jubiläum **34**
Die GWN gratuliert zum Geburtstag **35**

Impressum

Herausgeber GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH · Postfach 10 05 40 · 41405 Neuss · Telefon 0 21 31 / 92 34-109 · zeitung@gwn-neuss.de · www.gwn-neuss.de **Geschäftsführer** Christoph Schnitzler · Stefan Hahn **Texte** Till Wefelnberg, B & W Agentur für Werbung und PR GmbH, Neuss, Tina Burghammer, GWN Neuss GmbH **Fotos** Tina Burghammer, Norbert Esser, Till Wefelnberg, GWN-Beschäftigte, iStockphoto **Konzept, Layout + Gestaltung** CARSTEN KOLP print & digitale Medien, Mettmann **Druck** Hüren, Neuss **Auflage** 2.000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Gestaltung der Zeitung ist urheberrechtlich geschützt.

Liebe Leserinnen und Leser,

war das nicht ein toller Sommer in diesem Jahr? Fast wie in südlichen Ländern. Und wer Urlaub hatte, musste dieses Mal gar nicht weg fahren und konnte den Sommer hier genießen. Wir hoffen, Sie hatten viele schöne Erlebnisse. Und auch wir können hier auf einen ereignisreichen Sommer zurückblicken. Die Teilnahme bei den Special Olympics war das Highlight für die Sportler der GWN und auch die Betreuer berichten von ihren positiven Eindrücken. Beglückwünschen wollen wir außerdem die Kollegen und Mitarbeiter, die sich auch in diesem Jahr wieder sehr erfolgreich an den beiden großen Läufen in Neuss, dem Sommernachts- und dem Firmenpuls-Lauf beteiligt haben.

In diesem Blickpunkt drehen sich viele Artikel um die unterschiedlichsten Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter. So berichten wir über die Erfahrungen von Mara Schillings und Pierre Peter auf ihren betriebsintegrierten Arbeitsplätzen in einer Reitschule und einer Schreinerei. Wir stellen Ihnen die neue BiAp-Außenarbeitsgruppe in der Kantine der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe vor und Peter Quix, der sich sehr über seinen neuen Arbeitsplatz bei dem Inklusionsunternehmen Schnitt-Gut freut. Um unsere Mitarbeiter bestmöglich in ihrer Arbeit zu unterstützen und zu schulen, informieren wir Sie über die Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und einige ganz praktische Angebote. Ein interessantes Thema ist für viele Leser bestimmt der Schwerbehindertenausweis und seine Vorteile, über die Mara Heimann vom IFD informiert.

Wir wünschen gute Unterhaltung bei der Lektüre dieses Magazins.

Ihr

Christoph Schnitzler

Christoph Schnitzler
GWN-Geschäftsführer

Hydropflege bei der Provinzial Rheinland Versicherung in Düsseldorf

Rundumservice aus einer Hand

„Käthe und Christian, ihr nehmt euch bitte den Pflege-Wagen und fangt in diesen Büros an und Anna und Rebecca fangt bitte dort hinten an.“ Claudia Fels, Gruppenleiterin im Hydrobereich, teilt die Mitarbeiter ein und dann geht es los. Einmal im Monat bedürfen die Pflanzen in den Büroräumen der Provinzial Rheinland in Düsseldorf, fachmännischer Pflege. Und dafür kommen die Hydrogruppen der Gärtnerei Am Leuchtenhof. Wenn die Wagen mit den Gießkannen um die Ecke biegen, wissen die Mitarbeiter der Provinzial Bescheid. Das Hydro-Team der GWN ist wieder im Haus. Die Kannen werden mit Wasser befüllt und dann schwärmen die Mitarbeiter, die für das Bewässern der Pflanzen eingeteilt wurden, aus. Der zweite Trupp, der für die Pflege der Pflanzen zuständig ist, ist bereits unterwegs. Käthe Krings wischt vorsichtig über die Blätter der Pflanze. Systematisch entstaubt sie einen Zweig nach dem anderen, bis alle Blätter wieder glänzen. Christian Grüe ist im Büro gegenüber im Einsatz und Claudia Fels arbeitet heute mit ihm. Sie kontrollieren gemeinsam die Blätter und sie zeigt ihm was alles entfernt oder zurückgeschnitten werden muss, damit die Pflanze wieder schön aussieht.

1.070 Pflanzen in über 1.000 Büros warten darauf, dass die Mitarbeiter der GWN sich um sie kümmern. Zu den Aufgaben gehören neben dem Gießen, Entstauben und Zurückschneiden auch regelmäßiges Düngen und der Austausch unansehnlicher oder abgestorbener Pflanzen. Zirka 3 Tage sind die Hydrogruppen im Einsatz und legen am Tag ungefähr 12 km zurück. Das Gebäude ist groß, mit vielen Gänge und noch mehr Büros. „Wir arbeiten nach einem bestimmten System. Damit geben wir den Mitarbeitern eine Orientierungshilfe und vergessen kein Büro“, sagt Claudia Fels lachend. „Bei so vielen Büros würde man sonst schnell den Überblick verlieren.“

Seit vielen Jahren ist die Provinzial Rheinland einer von vielen Kunden, bei denen die GWN sich um die Pflege der Hydropflanzen kümmert. Die Pflanzenpflege ist ein nur Teil des Dienstleistungsspektrums, das der Hydrobereich der Gärtnerei Am Leuchtenhof seinen Kunden anbietet. „Gemeinsam mit unseren Kunden planen wir auch die Gestaltung von Empfangsbereichen und Büroräumen. Wir suchen gemeinsam mit unseren Kunden den Standorten entsprechend passende Pflanzen und Gefäße aus und achten dabei auf eine harmonische Raumgestaltung,“ erklärt Frank Jolitz, Betriebsleiter der Gärtnerei. „Kunden die Fragen zu unserem Angebot haben können sich gerne an mich wenden.“

Kontakt
Gärtnerei Am Leuchtenhof
Frank Jolitz
Telefon 0 21 31 / 92 34-301
E-Mail f.jolitz@gwn-neuss.de

24. und 25. November 2018:
Adventsausstellung Gärtnerei Am Leuchtenhof

Am **24. und 25. November** präsentiert Ihnen die Gärtnerei Am Leuchtenhof auf der großen Adventsausstellung die aktuellen Trends für die Vorweihnachtszeit. Das Team um Betriebsleiter Frank Jolitz lädt Sie ein, sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen und sich diese mit liebevoll gefertigten Adventskränze und Gestecke zu verschönern. Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Kinderbastelwerkstatt für die kleinen Besucher und natürlich wird auch für Ihr leibliches Wohl bestens gesorgt.

GWN Gärtnerei Am Leuchtenhof
Am Leuchtenhof 12
41462 Neuss-Morgensternsheide
Telefon 0 21 31 / 92 34-300

Öffnungszeiten der Adventsausstellung
24. November: 9.00–17.30 Uhr
25. November: 10.00–17.00 Uhr

Neuer Mitarbeiter bei Schnitt-Gut

Das Inklusionsunternehmen wächst

Peter Quix macht einen zufriedenen Eindruck als wir ihn bei Schnitt-Gut treffen. „Es gefällt mir hier sehr gut. Die Kollegen sind nett und die Arbeit macht mir Spaß“, erzählt er. Seit Anfang September arbeitet Peter Quix festangestellt bei dem Inklusionsunternehmen Schnitt-Gut in Kaarst.

Der gelernte Maschinist war lange Zeit als LKW-Fahrer für eine Spedition tätig und arbeitete danach im Lager dieser Spedition. Nach einer überstandenen schweren Krankheit musste er seine Stelle jedoch aufgeben. „Der Weg war mir zu weit und die Arbeit wurde zu stressig. Ich habe gemerkt, dass ich das nicht mehr schaffe“, erzählt er. „Trotzdem wollte ich nicht zuhause rumsitzen. Ich habe mich an den IFD gewandt, aber dort hat man kein geeignetes Arbeitsangebot für mich gefunden. Und dann habe ich bei der GWN angefragt.“

Sein Weg führte ihn in die Gärtnerei Am Leuchtenhof in den Bereich Garten- und Landschaftsbau. „Herr Quix hat ein Praktikum in einer der GaLa-Gruppen gemacht und es wurde schnell deutlich, dass er mehr kann und die GWN nicht der richtige Arbeitsplatz für ihn ist. Das mussten wir ihm dann bei dem gemeinsamen Auswertungsgespräch auch sagen“, berichtet Vanessa Striebeck, Sozialer Dienst der Gärtnerei Am Leuchtenhof. „Da ich auch die sozialdienstliche Beratung bei Schnitt-Gut übernehme, habe ich den Betriebsleiter Stefan Muhr angesprochen und wir haben einen Termin zum gegenseitigen Kennenlernen vereinbart. Herr Quix hat uns ganz klar gesagt, dass er kein 3-wöchiges unbezahltes Praktikum machen würde. Er wollte ein paar Tage zur Probe bei Schnitt-Gut arbeiten und dann müsste man sich auch entscheiden.“ Und nach Praktikum und Bewerbungsgespräch bei der Geschäftsführung hat Herr Muhr sich entschieden, für Peter Quix.

„Herr Quix ist ein vorbildlicher Mitarbeiter. Er ist zuverlässig, pünktlich, freundlich und sieht die Arbeit. Wir sind sehr froh, ihn als neuen Kollegen bekommen zu haben.“ Bis feststand dass Peter Quix bei Schnitt-Gut anfangen kann, sind einige Wochen vergangen, in denen unter anderem die Fördermöglichkeiten geklärt wurden.

Doch dann war es so weit und Peter Quix konnte seine neue Arbeitsstelle antreten. „Ich bin sehr zufrieden darüber, wieder einen geregelten Tagesablauf zu haben“, sagt Peter Quix. „Ich finde alle Tätigkeiten hier gut. Egal ob schuffeln, harken, Rasen mähen oder Hecke schneiden, es ist schön, wieder arbeiten zu können.“

Neue BiAp-Außenarbeitsgruppe in der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe

Gerd Kleesattel und sein Team bewirtschaften die Betriebskantine

„Hier darf ich sogar die Kasse bedienen“, Alexander Jung strahlt und man sieht es ihm an, dass er Freude an seinem neuen Arbeitsplatz hat. Freundlich, hell und klimatisiert, sodass ihm und seinen fünf Kollegen die sommerlichen Temperaturen nichts anhaben können, ist die Kantine im Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. (Diakonie RWL). Seit Anfang Mai dieses Jahres bewirtschaftet eine neue BiAp-Außenarbeitsgruppe der GWN die Betriebskantine der Diakonie RWL in Düsseldorf. „Wenn auch der Anfang etwas holprig war, bin ich doch sehr zufrieden mit dem, was wir bisher geschafft haben“, sagt Sabrina Keesen, Bereichsleiterin Integrationsmanagement und Berufsbildung. „Der neue Gruppenleiter Gerd Kleesattel trat erst Mitte Mai seine Stelle an. Diese Zeit galt es zu überbrücken und auch neue Mitarbeiter mussten erst noch gefunden werden. Dank der Unterstützung hilfsbereiter Kollegen hat es gut geklappt.“ Deshalb stand Sabrina Keesen in den ersten Wochen selbst hinter der Theke, tatkräftig unterstützt von Michael Dirnberger (Gruppenleiter Hauswirtschaft Am Krausenbaum) und dem Sozialen Dienst Kai von Winterfeld. Von Anfang an waren auch Melanie Flory, Dirk Baulmann und Alexander Jung dabei. Alle drei haben bereits Erfahrung im Bereich der Küche und konnten diese sehr gut einbringen. Und die Gruppe wächst weiter. Inzwischen gehört auch Sven Heinz zum festen Mitarbeiterstamm und aktuell unterstützen noch zwei Praktikanten das Team.

Die Betriebskantine der Diakonie ist für alle zugänglich. So kommen nicht nur das Personal der Diakonie, sondern auch Gäste aus dem Seminarbetrieb und aus den umliegenden Schulen.

Morgens um 7.15 Uhr beginnt die Arbeit. Die ruhige und freundliche Art von Gerd Kleesattel kommt bei den Mitarbeitern gut an. Er erklärt die Aufgaben und teilt die Arbeit ein. Brötchen für das Frühstück und die Seminarraumbewirtungen werden aufgebacken und belegt, Croissantgeruch zieht durch die Küche und die Kaffeemaschine läuft. Im Haus gibt es sechs Seminarräume für 10 – 100 Personen. Auch die fallen in den Verantwortungsbereich des Küchenteams. Sie müssen vom Vortag abgeräumt und für den aktuellen Tag neu eingedeckt werden. „An manchen Tagen sind alle Räume belegt. Das erfordert gute Organisation. Wir haben ein einfaches System für die Bewirtungen, das alle Mitarbeiter verstehen. Im Eingangsbereich der Kantine stehen mehrere Servierwagen, um das Geschirr für die Seminare im Haus bereits am Vortag bereit zu stellen“, erklärt Gerd Kleesattel. „Das erledigen die Mitarbeiter bereits sehr selbstständig.“ Damit keiner der zahlreichen Bewirtungstermine vergessen wird, besorgt Sabrina Keesen noch kleine Wecker zum Erinnern für die Hosentaschen. Das Team der Kantine kümmert sich nicht nur um die Bewirtung in den Seminarräumen, sondern rückt auch Stühle und stellt die Tische nach Vorgabe auf.

Gegen 10 Uhr wird das Essen angeliefert. Es gibt jeden Tag zwei Gerichte zur Auswahl und eine kleine Salattheke. Der Salat wird von den Mitarbeitern vorbereitet. Bis zur Mittagspause werden die Gerichte in den Konvektomaten erhitzt, die Kühltheke mit Desserts bestückt und die Getränketheke aufgefüllt. Wenn der Mittagsbetrieb beginnt, wird Hand in Hand gearbeitet. Gerd Kleesattel und die Mitarbeiter geben das Essen aus, kassieren, spülen, trocknen das Geschirr und schrubben die Küche. Bevor um 15.00 Uhr die Arbeit endet, werden noch die Servierwagen für die Bewirtungen des nächsten Tages vorbereitet. „Das Arbeitsklima hier ist toll“, sagt Sabrina Keesen. „Es ist ein nettes Team und Herr Kleesattel geht gut auf die Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeiter ein. Wir suchen noch weitere Mitarbeiter und wer Interesse daran hat, Teil dieses Teams zu werden, kann sich gerne beim Integrationsmanagement melden.“

Neue BiAp-Gruppe in der Diakonie

Die Diakonie in Düsseldorf hat eine Betriebs-Kantine.

Die Kantine ist sehr schön und hell.

Seit Mai gibt es dort neue betriebs-integrierte Arbeits-Plätze (BiAp).

5 feste Mitarbeiter und 2 Praktikanten arbeiten schon dort.

Der Gruppen-Leiter heißt Gerd Kleesattel.

Morgens verteilt er die Arbeit.

Es gibt einiges zu tun:

Kaffee kochen, Bewirtungen zusammen-stellen,

Brötchen schmieren, Besprechungs-Räume eindecken,

Salat für das Mittag-Essen vorbereiten, spülen.

Die Mitarbeiter können sehr selbstständig arbeiten.

Gerd Kleesattel findet für jeden eine passende Aufgabe.

Einer der Mitarbeiter ist Alexander Jung.

Er freut sich über seinen neuen Arbeits-Platz und sagt stolz:

„Hier darf ich sogar die Kasse bedienen!“

Sabrina Keesen ist die Chefin von Gerd Kleesattel.

Sie sagt: „Das Team ist toll.

Ich freue mich über die gute Stimmung hier.

Wir suchen noch Mitarbeiter für die Kantine.

Wer Interesse hat, soll sich beim

Integrations-Management melden.“

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Fassadensanierung An der Hammer Brücke

Abschluss der Arbeiten Ende November

Große, graue Planen verhüllen derzeit den vorderen Teil der Betriebsstätte An der Hammer Brücke. Es sieht aus wie von dem Künstler Christo verhüllt und das wäre den Beschäftigten wahrscheinlich auch lieber.

Aber was passiert denn hinter den Planen? Seit Anfang September wird die Waschbetonfassade saniert und gereinigt und hinter der weißen Gerüstverkleidung lärmen die Handwerker fröhlich vor sich hin. Das Erdgeschoss und die erste Etage sehen nur noch weiß und das Wasser des Hochdruckreinigers spritzt bis in die 2. Etage. Die Fenster sollte man tunlichst geschlossen halten. Da hilft alles Meckern nichts – der Krach muss sein, denn nach 40 Jahren ist der Lack ab und die Fassade bröckelt im wahrsten Sinn. Gebäudemanager Axel Fischer betont, dass zu keiner Zeit Gefahr bestanden hätte, dass Teile der Fassade herunterfallen. „Es gibt Ausbrüche an manchen Fassadenteilen, die repariert werden müssen. In dem Zuge wird die Fassade gereinigt und danach versiegelt. Die Arbeiten werden in 4 Bauabschnitten zu je 3 Wochen erfolgen und sollten Mitte November abgeschlossen sein. Das verursacht leider Schmutz und macht Lärm“, sagt Axel Fischer. Freuen sollten wir uns einfach darüber, dass die Arbeiten nicht im Hochsommer erfolgten und auf eine Fassade, die bald wie neu aussieht.

Aktionstag „Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung“

Große Publikumsresonanz am neuen GWN-Stand in Neuss

Am Samstag, 28. April, präsentierte sich vor dem Neusser Rathaus erstmalig ein großer Infomarkt mit zahlreichen Aktionsständen, an denen sich Besucher ausführlich über Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung informieren konnten. Am schönen, neuen Infostand der GWN, in den auch der Berufsbegleitende Dienst im Kreis Neuss, als Tochterunternehmen der GWN integriert war, trafen sich viele Neusser Bürger und Politiker, um über Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Chancen für Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt zu sprechen. Das Aktionsbündnis „Neuss für alle!“ hatte zu dem Aktionstag eingeladen, bei dem es neben dem Infomarkt ein buntes Rahmenprogramm mit interessanten Talkrunden und guter Livemusik des Trio Clara Klum gab. Dazu gehörte auch das leckere, kulinarische Angebot des Kaarster Integrationsbetriebs „Paul kocht!“.

Insgesamt über 20 Organisationen nutzten die Veranstaltung, um ihre inklusiven Angebote vorzustellen und arbeitsmarktbezogene Unterstützungsmöglichkeiten den Neussern vorzustellen. Bürgermeister Reiner Breuer, Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Hermann Gröhe, ehemaliger Bundesgesundheitsminister, zeigten großes Interesses für das Aktionsbündnis „Neuss für alle“ und informierten sich u. a. bei GWN-Geschäftsführer Christoph Schnitzler über die vielfältigen Inklusionsangebote in Neuss.

Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde

Mara Schillings arbeitet betriebsintegriert in der Reitschule

Aufrecht sitzt Mara Schillings im Sattel und trabt über den Reitplatz. Es ist ihre zweite Stunde auf Bonny, einem etwas eigensinnigen Pony. Aber Mara Schillings hat es gut im Griff. Was hat ein betriebsintegrierter Arbeitsplatz mit Reiten zu tun kann man sich jetzt fragen und die Antwort ist: eine ganze Menge!

Am Rhein in Neuss-Üdesheim, direkt hinter dem Deich, sind die Wiesen des Reiterhofs, in dem die Reitschule von Luna Deutzmann untergebracht ist. „Ich kenne Mara noch als Jugendliche und wie das so ist, fragt man sich manchmal, was aus seinen Schülern geworden ist. So ging es mir auch mit Mara und einige Tage später passierte etwas ungewöhnliches – Mara rief bei mir an und fragte, ob sie hier ein Praktikum machen kann“, erzählt Luna Deutzmann und lacht. In den Ferien und nach der Schule hat Mara Schillings bereits zwei Praktika dort absolviert. Als sie in der GWN davon hörte, dass auch betriebsintegriertes Arbeiten möglich ist, hat Mara Schillings eigenständig bei Luna Deutzmann angerufen. Zeitgleich hat sie sich mit ihrem Wunsch an das Integrationsmanagement gewandt und den Kontakt zur Reitschule weitergegeben.

Nach einem 6-wöchigen Praktikum hat Mara Schillings jetzt seit Anfang des Jahres ihren Betriebsintegrierten Arbeitsplatz (BiAp) in der Reitschule. Ihr Tag beginnt damit, die Ställe auszumisten, den Hof zu fegen und die Wiesen abzuäppeln. Mara weiß, was sie zu tun hat und arbeitet meist eigenständig. Sie kümmert sich außerdem um die verletzten, alten und kranken Pferde. „Mara hat ein Händchen für die Tiere. Pferde sind sehr sensibel und ihre ruhige Art kommt bei ihnen gut an. Um die Pferde auch richtig bewegen zu können, bekommt sie neben dem Unterricht in Longieren jetzt auch Reitstunden. Normalerweise würde ich das machen, aber momentan ist viel zu tun und Annika Protzen unterrichtet Mara. Wir freuen uns, Mara hier zu haben. Sie ist eine große Unterstützung“, sagt Luna Deutzmann.

Neben dem Erlernen der praktischen Arbeit auf dem Reiterhof geht sie im Rahmen der Berufliche Bildung einen Tag pro Woche in die GWN. Dort werden ihr Hintergrund- und Allgemeinwissen vermittelt und sie lernt andere geeignete Arbeitsfelder der GWN, wie den Bereich Schriftenversand, kennen. „Das ist mir wichtig. Ich kann mich mit den Kollegen austauschen und der Tag in der GWN gibt mir auch Sicherheit“, erzählt Mara Schillings. „Den Rest der Woche freue ich mich darauf, morgens die Pferde zu sehen. Die Arbeit ist auch anstrengend. Doch ich schaffe das, weil ich mich auf die Arbeit freue und sie sehr gerne mache.“ Eigentlich ist Mara Schillings ein sehr zurückhaltender Mensch. Doch als sie nach der Reitstunde aus dem Sattel steigt, strahlt sie über das ganze Gesicht. Sie kann mit dem Lob der Reitlehrerin nicht so gut umgehen, aber man kann doch ein kleines bisschen sehen, dass sie stolz auf sich ist.

Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde

Mara Schillings mistet den Stall aus.

Sie kümmert sich auch um kranke und alte Pferde.

Mara Schillings hat einen

betriebs-integrierten Arbeits-Platz (kurz: BiAp).

Sie arbeitet in einer Reit-Schule.

Dort hat sie schon als Jugendliche Reit-Stunden genommen.

Sie hat auch ein Praktikum dort gemacht.

Nach der Schule hat sie in der GWN angefangen.

Sie hat gehört,

dass es auch betriebs-integrierte Arbeits-Plätze gibt.

Die Reit-Schule gehört Luna Deutzmann.

Mara Schillings hat sie angerufen.

Sie hat gefragt, ob sie dort arbeiten kann.

Die GWN hat ihr dabei geholfen.

Mara Schillings bekommt jetzt Reit-Stunden.

Dann kann sie besser

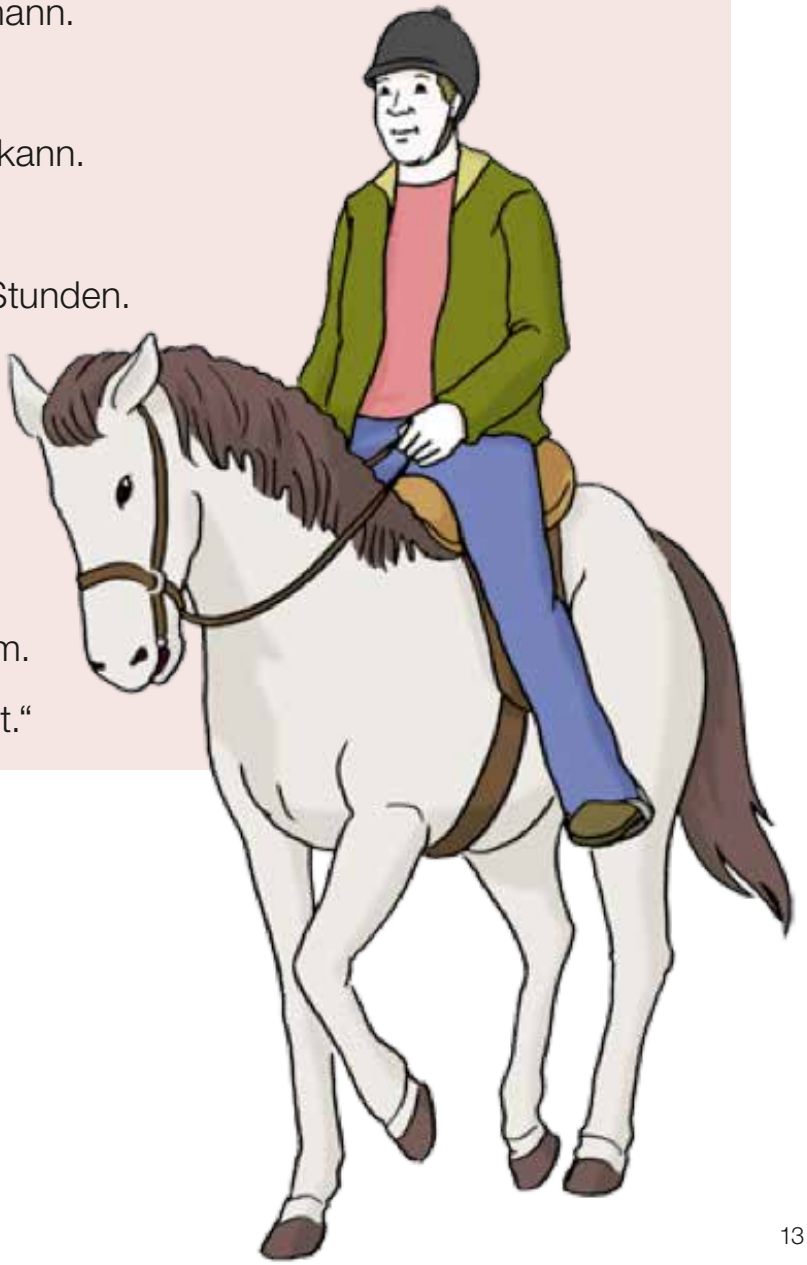
mit den Pferden arbeiten.

Luna Deutzmann sagt:

„Mara ist eine große Hilfe.

Sie geht sehr gut mit den Pferden um.

Wir freuen uns, dass Mara bei uns ist.“



© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Ein Betrieb mit Auszeichnung

Pierre Peters betriebsintegrierter Arbeitsplatz

Vor ihm auf der Werkbank liegen viele lange Holzteile, die darauf warten, von Pierre Peter bearbeitet zu werden. Er schleift sie ab, füllt Astlöcher, schleift nach der Trocknung erneut und kontrolliert seine Arbeit. Pierre Peter arbeitet seit drei Jahren bei der Stilfabrik* GmbH in Neuss. Inhaber der Tischlerei ist Piet Hülsmann, der mit seinem Team neben Maßanfertigungen auch in Serie produziert. Dazu gehören die mit dem German Design Award ausgezeichneten Bilderleisten und dazu passende Boxen. Und an diesen Bilderleisten arbeitet auch Pierre Peter. „Es war schwierig in Neuss Personal für die seriellen Tätigkeiten zu finden. Ich habe meinen Zivildienst in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen gemacht und da kam der Gedanke auf, für diese Arbeiten Menschen mit Handicap einzustellen. Ich habe mich an den Inklusionsberater der Handwerkskammer gewandt und er hatte auch direkt einen Bewerber für mich“, erzählt Piet Hülsmann. „Mittlerweile gehören drei Mitarbeiter mit Behinderungen zum 9-köpfigen Team. Einer davon ist Pierre Peter.“

Angefangen hat er mit einem Langzeitpraktikum im Rahmen des Projekts „Übergang Schule – Beruf“, bei dem er einen Tag in der Woche bei Stilfabrik* arbeitete. Unterstützt und begleitet wurde das durch einen Coach, der für Hülsmann jederzeit ansprechbar war. Nach der Schule wechselte Pierre Peter in die GWN und brachte seinen betriebsintegrierten Arbeitsplatz gleich mit. „Natürlich gab es auch schwierige Zeiten, aber ich wollte Pierre auf jeden Fall behalten“, sagt Piet Hülsmann. „Und die Zusammenarbeit mit Frau Burghammer von der GWN klappt gut.“ Pia Burghammer vom Integrationsmanagement kann das nur bestätigen: „Wir tauschen uns auf kurzem Weg aus und wenn Gesprächsbedarf besteht, komme ich vorbei.“

Pierre Peter befindet sich noch in der Berufsbildungsmaßnahme und will zukünftig auch an Maschinen arbeiten. Um das zu können, muss er noch einiges lernen. Das macht er in der Fachbildungs-Gruppe von Hermann-Josef Moritz, die sich neben der GWN-Schreinerei befindet. Eine Woche im Monat wird er in Holzkunde, Oberflächenbearbeitung, Maschinenkunde, Messen und Sägen geschult. „Ich will bei Stilfabrik auch mit der Tischkreissäge, Kappsäge und Nagelpistole arbeiten. Mein Ziel ist eine Festanstellung“, sagt Pierre Peter. „Am Ende der Woche muss ich Frau Burghammer einen Bericht darüber schicken, was ich alles gemacht habe. Das mache ich nicht so gerne.“ Die GWN unterstützt ihn dabei, seinem Ziel näher zu kommen; aber sein persönlicher Einsatz ist gefragt, um das zu lernen, was ihm noch fehlt, um sein Ziel zu erreichen.

Ein Betrieb mit Auszeichnung

Pierre Peter ist Teilnehmer im Berufs-Bildungs-Bereich
der GWN.
Er hat einen betriebs-integrierten Arbeits-Platz
bei der Firma Stilfabrik*.
Das ist eine Tischlerei.
In einer Tischlerei werden Dinge aus Holz gemacht.
Zum Beispiel Schränke oder andere Möbel.
Pierre Peter arbeitet an Bilder-Leisten.
Die Bilder-Leisten kann man an die Wand hängen
und dann Bilder drauf-stellen.
Pierre Peter schleift das Holz ab und füllt Ast-Löcher auf.
Wenn er damit fertig ist,
kontrolliert er seine Arbeit.
Pierre Peter will auch mit Maschinen arbeiten.
Das muss er noch lernen.
Eine Woche im Monat arbeitet er in der GWN-Schreinerei.
Der Gruppen-Leiter Herr Moritz erklärt ihm die Maschinen.
Er lernt, wie die Maschinen funktionieren
und was er über Holz wissen muss.
Pierre Peter wünscht sich eine Festanstellung.
Die GWN unterstützt ihn dabei.

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Die guten Geister der GWN

Hauswirtschafts- und Küchengruppen übernehmen wichtige Aufgaben

Kurz vor 8 Uhr herrscht in der Küche der Betriebsstätte An der Hammer Brücke Hochbetrieb. Die Mitarbeiter sind bereits mit den Vorbereitungen für das Frühstück beschäftigt. Die Kaffeemaschinen laufen, die Spülmaschine ist auch schon in Betrieb. Melina Beßel und Gopinaath Vigneshwaran sind heute zum Brötchen schmieren eingeteilt. Melina Beßel schneidet die Brötchen auf, und schmiert Butter darauf, während Gopinaath Vigneshwaran Wurst und Käse aus der Verpackung nimmt und auf die bereitgestellten Frischhaltedosen verteilt, um anschließend die Brötchen damit zu belegen. Kakao und Eier werden gekocht, Gurken und Tomaten geschnitten. Pünktlich zur ersten Frühstückspause ist alles vorbereitet. Nadine Stöcker ist mit der ersten Gästebewirtung auf dem Weg. Auf ihrem Wagen stehen Geschirr, Kaffee, Wasser und belegte Brötchen. „Die Arbeit in der Küche macht mir Spaß. Am liebsten decke ich die Büros und Besprechungsräume ein. Das ist abwechslungsreich und die Leute sind alle sehr nett zu mir. Man muss den Kopf schon zusammenhalten, damit man nichts vergisst. Wenn am Vortag Kollegen eingedeckt haben, kann es schon mal passieren, dass ich einen Raum übersehe und noch einmal los muss“, erzählt Nadine Stöcker. Bereits in den Frühstückspausen wird damit begonnen, das Mittagessen in den Konvektomaten zu erhitzen, damit die Mitarbeiter zur Pause warmes Essen auf dem Tisch haben. In der Küche gibt es immer viel zu tun und um einen reibungslosen Ablauf zu gewähren, versucht der Gruppenleiter Jörg Hader, für jeden Mitarbeiter eine Aufgabe zu finden, die dessen Fähigkeiten und Interessen entspricht. „Leider fehlt uns in allen Hauswirtschaftsgruppen der Nachwuchs“, berichtet er. „Wir freuen uns immer über Mitarbeiter, die sich für unsere Arbeit interessieren und uns unterstützen wollen.“

Auch die Hausdienste sind schon fleißig. Die ersten Mitarbeiter sind bereits unterwegs, um in den WCs Handtücher und Toilettenpapier aufzufüllen. In der Betriebsstätte an der Hammer Brücke gäbe es ohne die Küchengruppe keine Verpflegung und Bewirtung und ohne die Hausdienste wäre kein Papier auf den Toiletten und die Böden nicht gewischt. Diese beiden Gruppen sind die guten Geister des Hauses und sorgen dafür, dass „keinem etwas fehlt“. „Stefan ist der Mann für alle Fälle“, sagt Hedi Neukirchen, Gruppenleiterin der Hausdienste An der Hammer Brücke. „Er arbeitet sehr eigenständig und sieht, wenn irgendwo eine Lampe nicht brennt und gibt die Information auch weiter. Auch das Verbrauchsmaterial hat er im Blick und informiert mich sofort, wenn etwas ausgeht.“ Stefan Neumann hat zugehört und strahlt: „Ich arbeite gerne hier und am liebsten mit der Putz- und Poliermaschine.“ Die Arbeit der Hausdienste ist vielseitig und abwechslungsreich. Sie reinigen auch die Büros, Gruppenräume und die Treppenhäuser, saugen, wischen, polieren und vieles mehr. Sie waschen, bügeln und mangeln die Wäsche und Arbeitskleidung für die Küche und die Verpackung. Auch Tanja Kleinalstede macht die Arbeit im Hauswirtschaftsbereich Spaß: „Ich kann viele unterschiedliche Sachen machen und bin gerne im Haus unterwegs.“

Die guten Geister der GWN

Die Mitarbeiter der Küchen-Gruppe sind sehr fleißig.
Sie schmieren die Brötchen
und kochen Kaffee und Kakao.
Sie spülen das Geschirr.
Sie kümmern sich um das Mittag-Essen.
Nadine Stöcker sagt:
„Ich mache die Gäste-Bewirtung.
Ich decke die Tische in den Besprechungs-Räumen.
Das gefällt mir gut.
Die Leute sind alle nett zu mir.“

Auch die Hausdienst-Gruppe hat viel zu tun.
Die Mitarbeiter füllen Handtuch-Papier und Toiletten-Papier auf.
Sie bringen den Müll weg
und wischen die Fuß-Böden.
Beide Gruppen haben noch viele andere Aufgaben.
Stefan Neumann arbeitet in der Hausdienst-Gruppe.
Er sagt:
„Ich arbeite gerne hier.
Am liebsten mit der Putz- und
Poliermaschine.“
Mitarbeiter, die sich für diese
Arbeiten interessieren,
können ihren Sozial-Dienst
ansprechen.

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Individuelle Angebote nach Bedarf

Qualifizierung und Weiterbildung bei der GWN

Konzentriert sitzt Sven Hambloch auf dem Stapler. Geübt fährt er den vom Prüfer aufgestellten Parcour mit den Pylonen. Zuerst vorwärts und dann rückwärts, dann nimmt er Palletten auf und lädt sie an anderer Stelle sicher wieder ab. „Das ist toll, dass mir die GWN ermöglicht, einen Staplerschein zu machen. Mein alter ist weg und ohne ihn darf ich nicht fahren. Außerdem habe ich damit später gute Chancen auf einen betriebsintegrierten Arbeitsplatz“, sagt Sven Hambloch. Er ist einer von 8 Teilnehmern, die bei der ABZ GmbH, Ausbildungszentrum für Logistik und Kraftverkehr, ihren Staplerschein oder richtiger Flurfördermittelschein machen. Rene Mones, Leiter der Berufsbildungsgruppe Lager, begleitet die Gruppe während des 3-tägigen Intensivkurses, der aus Theorie, Praxis und einer abschließenden Prüfung besteht. Das ist einer von vielen Kursen, die die GWN im Rahmen von Qualifizierung und Weiterbildung (Q + W) anbietet.

Ansprechpartner in der GWN ist dafür Kai von Winterfeld. Er ist nicht nur Sozialdienst des Integrationsmanagement, sondern seit letztem Jahr auch verantwortlich für den Bereich Qualifizierung und Weiterbildung (Q + W) der Mitarbeiter in der GWN. Seine Aufgaben sind die Koordination und Organisation der Kurse und Einzelangebote. „Das lässt sich gut vereinbaren, denn bei Mitarbeitern, die betriebsintegriert arbeiten wollen oder den Wechsel auf den allgemeinen Arbeitsmarkt anstreben, ist es regelmäßig notwendig, sich für die neue Aufgabe weiter zu qualifizieren,“ erzählt Kai von Winterfeld. „Es kann auch vorkommen, dass während eines Praktikums oder der Arbeit auf dem Betriebsintegrierten Arbeitsplatz festgestellt wird, dass eine Weiterbildung sinnvoll ist. Dann wird gemeinsam mit dem Betrieb nach einem geeigneten Angebot gesucht.“ Wichtig dabei ist, dass die Weiterbildung immer an die Arbeit oder den zukünftigen Arbeitswunsch gebunden ist. Das unterscheidet die Q + W – Angebote von den arbeitsbegleitenden Förderungen (ABF). Die ABF dienen der Persönlichkeitsentwicklung, wohingegen es bei Q + W um berufliche und fachliche Qualifizierung geht.

Es gibt die unterschiedlichsten Angebote, die auf die individuellen Bedarfe abgestimmt werden.

Aktuelle Beispiele für Qualifizierungen sind:

- ➜ KFZ-Führerschein
- ➜ Staplerschein
- ➜ Ladungssicherung
- ➜ Fahrsicherheitstraining
- ➜ Motorsägenschein
- ➜ 1. Hilfe- und 1. Hilfe für das Kind-Kurse
- ➜ Selbstbehauptung in der Arbeit mit Senioren und Kindern
- ➜ Zeitmanagement
- ➜ verschiedene PC-Kurse

Zudem sind unter anderem auch Schulungen für die Arbeit in den Telefonzentralen und für Prüfer in Leichter Sprache geplant. „Die GWN legt großen Wert darauf, dass die Kurse nicht nur intern, sondern auch inklusiv bei der Volkshochschule (VHS) oder mit anderen externen Anbietern durchgeführt werden. Einige der Kurse werden für Mitarbeiter und Personal gemeinsam angeboten. Mitarbeiter können ihre Wünsche für eine Weiterqualifizierung jederzeit ihrem Gruppenleiter oder dem zuständigen Sozialen Dienst mitteilen. Lebenslanges Lernen ist unser Ansatz,“ sagt Kai von Winterfeld.

Individuelle Angebote nach Bedarf
Qualifizierung und Weiterbildung bei der GWN

In der GWN gibt es Kurse zur Qualifizierung

und Weiterbildung für Mitarbeiter (kurz: Q + W).

Das heißt: Es gibt Kurse, in denen sie etwas für ihre Arbeit lernen können.

Zum Beispiel einen Stapler-Kurs.

Sie arbeiten im Lager und möchten Gabel-Stapler fahren.

Dafür braucht man einen Stapler-Schein.

In dem Stapler-Kurs kann man das lernen.

Wenn der Kurs bestanden wurde, bekommt man den Stapler-Schein.

Danach dürfen die Mitarbeiter Gabel-Stapler fahren.

Sven Hambloch arbeitet im Lager.

Er hat mit anderen Kollegen einen Stapler-Kurs gemacht.

Er sagt: „Es ist toll, dass ich den Kurs besuchen konnte.

Jetzt darf ich auch mit dem Gabel-Stapler fahren.

Das ist für mich wichtig, wenn ich außerhalb der GWN arbeiten möchte.“

Kai von Winterfeld ist für den Bereich Q + W zuständig.

Er sagt: „Die Mitarbeiter sollen ihre Arbeit gut machen können.

Dafür müssen sie manchmal noch etwas lernen.

Wir suchen dann zusammen den richtigen Kurs aus.“

Beispiele für Angebote in der GWN:

➜ KFZ-Führerschein

➜ Stapler-Schein

➜ Fahr-Sicherheits-Training

➜ Motor-Sägen-Schein

➜ 1. Hilfe-Kurse

➜ verschiedene PC-Kurse

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Hilfsmittelbau der anderen Art

Besonderes Engagement von Kollegen

Seit Februar arbeitet Christoph Bieker in der Mechanischen Fertigung der Betriebsstätte Am Krausenbaum. Die Arbeiten gefallen ihm gut, aber eine linksseitige Hemiparese (Lähmung des Körpers) schränkt ihn bei den unterschiedlichsten Tätigkeiten ein und er kann nicht all das machen, was er gerne würde. Aktuell werden im Rahmen einer Vormontage Muttern mit einem Akkuschrauber auf Schrauben gedreht. Das hört sich ganz einfach an, aber mit einer Hand ist das äußerst umständlich und die bis Feierabend geschaffte Menge wird seinem Anspruch nicht gerecht – das frustriert ihn.

„Jetzt kann ich ganz normal an der Schrauben-Vormontage mitarbeiten“, erzählt Christoph Bieker stolz. „Und das klappt auch noch richtig gut. Möglich gemacht haben das zwei meiner Kollegen.“ Die beiden Kollegen sind Hans-Georg Hundinger und Günter Sobek. Sie haben sich eine Zeit lang angesehen, wie umständlich die Montagetätigkeit für Christoph Bieker ist und wurden dann tätig. „Wir haben uns gefragt, wie wir ihm helfen können und uns Gedanken darüber gemacht, wie ein geeignetes Hilfsmittel aussehen kann. Wir sind beide vom Fach, arbeiten schon länger hier in der Elektromontage und kennen die Arbeiten und Werkzeuge. Da sollte es doch möglich sein, etwas zu bauen, um dem Kollegen die Arbeit zu erleichtern“, berichtet Günter Sobek. Sie haben ihren Gruppenleiter Volker von Reimersdahl mit einbezogen und er hat mit ihnen die notwendigen Materialien und Geräte aus dem Bestand zusammengesucht. „Es war alles da und musste nur umgebaut werden“, sagt Hans-Georg Hundinger. Die beiden sind etwas bescheiden, aber man kann sehen, dass sie sich über ihr Ergebnis freuen.

An ein Gestell mit Hebel haben sie einen Luftdruckschrauber befestigt, der mittels Fußschalter betätigt wird. Mit dem Hebel wird der Schrauber unten gehalten, der Fuß löst die Pneumatik des Schraubers aus und die Mutter wird auf die Schraube gedreht. Einfach und effektiv. Das findet auch Christoph Bieker: „Die Arbeit hat vorher schon geklappt, aber es war schwierig und ging viel langsamer. Dank der Hilfe meiner Kollegen schaffe ich viel mehr und die Arbeit macht auch mehr Spaß!“

Besonderer Hilfs-Mittel-Bau
Engagierte Kollegen

Christoph Bieker arbeitet in der Mechanischen Fertigung.

Die Arbeiten dort gefallen ihm gut.

Christoph Bieker hat eine links-seitige Lähmung.

Das heißt:

Er kann nicht mit der linken Hand arbeiten.

Deshalb sind manche Arbeiten schwierig für ihn.

Weil er nicht mit beiden Händen arbeiten kann.

Christoph Bieker hat zwei tolle Kollegen:

Hans-Georg Hundinger und Günter Sobek.

Sie haben überlegt, wie sie ihm helfen können.

Sie hatten eine gute Idee.

Sie haben ein Hilfs-Mittel für ihn gebaut.

Das kann Christoph Bieker mit der rechten Hand

und dem rechten Fuß bedienen.

Jetzt ist die Arbeit viel einfacher.

Er sagt: „Ich kann ganz normal mitarbeiten.

Die Schrauben-Montage klappt gut.

Die Arbeit macht viel mehr Spaß!“

Der Schwerbehindertenausweis bietet viele Vorteile

Mara Heimann vom IFD informiert über das Antragsverfahren

Eduard Hein ist einer der Mitarbeiter der GWN, die einen Schwerbehindertenausweis haben. „Der Ausweis hat nur Vorteile für mich. Ich nutze ihn regelmäßig, wenn ich mit meiner Frau ins Theater oder Kino gehe oder ein Konzert besuche. Wir müssen dann nur für eine Person bezahlen. Und bei den öffentlichen Verkehrsmitteln fährt meine Begleitung kostenlos mit. Dadurch habe ich auch einen Parkausweis bekommen und kann in manchen Parkhäusern sogar kostenlos parken“, erzählt Eduard Hein. „Ich kann allen, die einen Anspruch darauf haben, nur dazu raten, sich einen Schwerbehindertenausweis zu besorgen.“

Doch was muss man tun, um einen Schwerbehindertenausweis zu bekommen? Diplom-Pädagogin Mara Heimann ist seit über einem Jahr Ansprechpartnerin für GWN-Mitarbeiter, die eine Arbeitsstelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt suchen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit informiert und berät sie auch alle Mitarbeiter, die sich für den Schwerbehindertenausweis interessieren. Mara Heimann hat die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen, die auf Grund ihres Behinderungsgrades oder einer Erkrankung eigentlich einen Anspruch haben, gar keinen Ausweis besitzen. Das hängt damit zusammen, dass sie den Aufwand der Beantragung scheuen oder sich nicht darüber im Klaren sind, dass sie einen Anspruch darauf haben. Mara Heimann betont, dass der Schwerbehindertenausweis als Hauptzweck hat, einen Ausgleich zu schaffen, damit Menschen trotz einer Behinderung ein gleichwertiges Leben führen können. Dabei hat man mit dem Schwerbehindertenausweis ab einem Grad der Behinderung von 50 % tatsächlich viele spürbare Vorteile. Man erhält damit zum Beispiel zusätzliche Urlaubstage, kann von den Rundfunkgebühren befreit werden und bekommt Steuererleichterungen. Auch beim Bewerbungsverfahren für eine Anstellung wird der Ausweisträger bevorzugt, wenn ein Mitbewerber die gleiche Eignung vorweist. Häufig unterstützt in größeren Firmen der Behindertenbeauftragte das Auswahlverfahren für Bewerber, sodass Ausweisträger gute Chancen haben, die Arbeitsstelle zu bekommen. Und wenn ein Arbeitsverhältnis beendet werden soll, genießt der Besitzer eines Schwerbehindertenausweises besonderen Kündigungsschutz, da auf Grund der Behinderung eine Kündigung nicht zulässig ist. In diesem Fall unterstützt der Integrationsfachdienst die Betroffenen und kümmert sich in Absprache mit dem Arbeitgeber um eine einvernehmliche Lösung.

Die Beantragung eines Schwerbehindertenausweises erfolgt über die Sozialämter und das entsprechende Formular findet man im Internet unter **www.elsa.nrw.de**. Beim Ausfüllen des Antragformulars ist Mara Heimann gerne behilflich.

Kontakt
Berufsbegleitender Dienst
im Rhein-Kreis Neuss gemeinnützige GmbH
Hammer Landstr. 51, 41460 Neuss
Mara Heimann, Diplom-Pädagogin
Telefon 0 21 31/5 68 57-29
E-Mail m.heimann@ifd-neuss.de

Bau der neuen Lager- und Sporthalle

Verzögerung An der Hammer Brücke

Seit dem Spatenstich im letzten November ist einiges passiert und man kann zusehen, wie Lager- und Turnhalle am Standort An der Hammer Brücke wachsen. Nachdem die Bodenarbeiten beendet waren, wurde damit begonnen, die in Massivbauweise geplanten Wände aufzustellen. Die Wände der Turnhalle, der dazu gehörenden Nebenräume und auch die Technikräume sind fertig. Ebenso die tragenden Stahlbetonstützen der Turnhalle und auch der Rohbau des Treppenhauses und der Aufzugschacht.

Eigentlich sollte bereits vor Wochen der bereits im Januar diesen Jahres beauftragte Stahlhallenbauer mit dem Aufstellen der Stahlkonstruktion begonnen haben. „Leider hat das Unternehmen kurz vor dem geplanten Baubeginn Insolvenz angemeldet. Das wirft uns zeitlich weit nach hinten“, berichtet Axel Fischer, Gebäudemanager der GWN. „Das Architekturbüro Schmale und die GWN versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden, um die Bauverzögerung möglichst gering zu halten.“

GWN Personal erarbeitet gemeinsam neue Führungsleitlinien

Motivation, Wertschätzung, Kollegialität und Transparenz

Wie gehen die Beschäftigten der GWN miteinander um, wie werden sie geführt, welche Werte sind wichtig für eine motivierende und kollegiale Arbeitsatmosphäre, in der die konstruktive Zusammenarbeit und der Teamgeist aller Beschäftigten der GWN gefördert werden? Diese Fragen waren ausschlaggebend dafür, sich über Führungsleitlinien Gedanken zu machen und die Werte, die die Grundlage für diese erfolgreiche Zusammenarbeit in der GWN bilden, schriftlich festzuhalten. Ergebnis sind fünf Leitsätze, an denen sich zukünftig das Führungsverhalten aller Beschäftigten in der GWN orientieren sollen.

Führen mit:

- Verantwortung
- Ziel- und Lösungsorientierung
- Verbindlichkeit
- Respekt und Wertschätzung
- Kommunikation

Dahinter steckt der Grundgedanke, dass für einen dauerhaften Erfolg der GWN, eine kompetente Führung, die die Beschäftigten an den Entscheidungsprozessen in ihrem Bereich beteiligt und den Auftrag gegenüber den Mitarbeitern mit Behinderung überzeugend erfüllt, entscheidend ist.

Nachdem Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen und Ebenen der GWN auf der Grundlage der bisherigen bereits in den 90er Jahren entwickelten Leitlinien zur Führung die Führungsleitlinien gemeinsam entwickelt haben, fand im Juni auf Einladung der Oberen Leitung mit dem gesamten Personal ein Work-Shop zur gemeinsamen Abstimmung statt. „Wir haben uns für die Methode des „World Café“ entschieden. Dabei wird in einer entspannten Atmosphäre ein kreativer Prozess in Gang gesetzt, der über mehrere Gesprächsrunden den Austausch von Wissen und Ideen unter den Beteiligten fördert und so zu neuen Erkenntnissen führt“, erklärt Ralf-Fischer-Josczok, Personalreferent der GWN. In seiner Begrüßung stellte GWN Geschäftsführer Christoph Schnitzler noch einmal den Entstehungs- und bisherigen Beteiligungsprozess dar. Die bisherigen Leitlinien zur Führung, die bereits in den 90er Jahren entwickelt wurden, bedurften einer Überprüfung und Aktualisierung. Er ermunterte zu einer offenen und kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten der neuen Führungsleitlinie, da nur Leitlinien, mit der sich möglichst alle identifizieren können, auch im Alltag gelebt werden.

Unter Begleitung einer externen Organisationsberatung wurden Fragen als Diskussionsgrundlage des Workshops erarbeitet:

1. Wenn Sie die neuen Führungsleitlinien des Unternehmens GWN mit Ihren Werten Ihrer Arbeit in der GWN in Verbindung bringen: Wie gut passen diese zueinander?

2. Welche Wirkung haben diese Leitlinien auf Ihr eigenes (Führungs-) Verhalten?

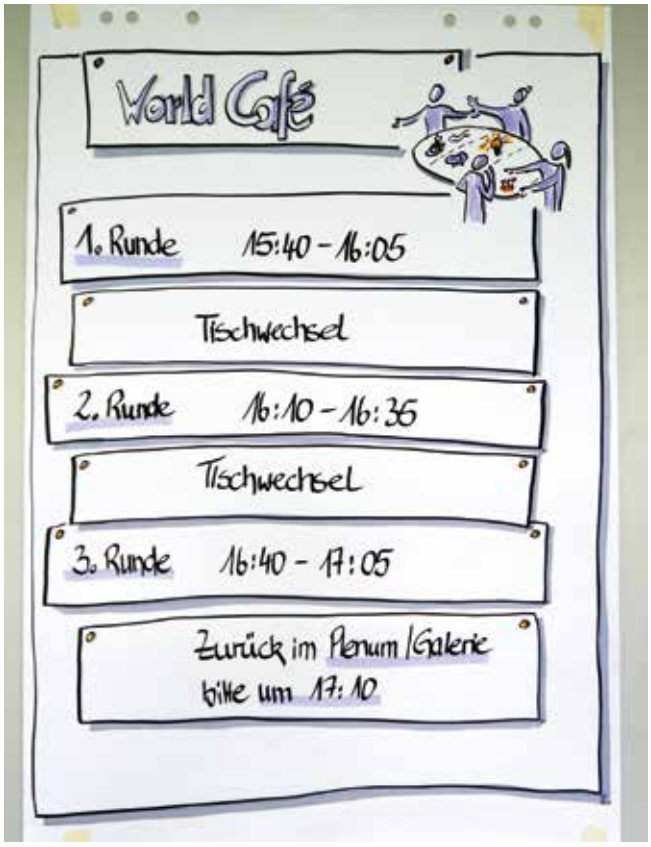
3. Welche Ideen haben Sie, um diese Leitsätze und deren Wirkung im Unternehmen fest zu verankern?

In wechselnden Kleingruppen diskutierten die Kolleginnen und Kollegen, die Ideen und Gedanken wurden schriftlich festgehalten und nebeneinander an einer Wand zur Auswertung aufgehängt. Nadine Schwind hat der Workshop gut gefallen: „Die Methode war gut strukturiert. Durch den Tischwechsel konnte man sich immer wieder mit anderen Kolleginnen und Kollegen austauschen. Das hat den Workshop abwechslungsreich gemacht. Für mich stehen die neuen Führungsleitlinien für verantwortungsvolles, empathisches Handeln und einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander auf allen Ebenen."

Es gab viele positive Rückmeldungen die zeigten, dass ein großer Teil des Personals sich in den Leitlinien wiederfindet und bereits danach handelt. Die Leitlinien stellen einen Anreiz dar, das eigene Handeln zu reflektieren, motivieren und werden als Orientierungshilfe angesehen. Wichtig waren auch die kritischen Anmerkungen dazu, wie die Führungsleitlinien auf allen Ebenen der GWN gelebt und umgesetzt werden. Zeit- und Leistungsdruck bieten nicht immer genügend Raum für die Einhaltung und an einigen Stellen wünschen sich die Kollegen Unterstützung und Hilfestellung.

Roswitha Ney war als Betriebsratsvorsitzende bis Mai 2018 an der Entwicklung der Leitlinien beteiligt. Sie sagt: „Führungsleitlinien dienen dazu, eine gemeinsame Wertebasis für die Führung des Personals in einem Unternehmen zu etablieren. Die GWN hat sich mit den neuen Führungsleitlinien das Ziel gesetzt, alle in die Verantwortung zu nehmen, nach diesen Leitlinien zu arbeiten. Wir als zu der Zeit zuständiger Betriebsrat hatten uns bei den ersten Überlegungen die Frage gestellt, stimmen die Leitlinien mit dem vorhandenen Führungsstil überein, was passiert, wenn das nicht der Fall ist? Wird Kommunikation, Wertschätzung, Verantwortung, Verbindlichkeit so wie beschrieben gelebt und erlebt?

Mit der Einführung der neuen Leitlinien ist ein Prozess entstanden, der auf einer breiten Beteiligung der Kollegen auf verschiedenen Ebenen basiert. Erst die Zukunft wird zeigen, ob es eine Veränderung der Kultur von Führungsverhalten mit den Leitlinien geben wird. Dies gilt von oben nach unten, jedoch auch umgekehrt. Wir alle lernen am Vorbild. Der durchaus positive Workshop zu dem Thema hat gezeigt, dass eine breite Bereitschaft dazu vorhanden ist. Doch nur das tägliche Miteinander, der gegenseitige Respekt verbunden mit der Wertschätzung jedes Einzelnen wird am Ende dazu führen, das unsere Führungsleitlinien mehr sind als nur beschriebene Ideale. Auch bisher gab es in Leitlinien beschriebene Unternehmenswerte, aber ist es nicht für alle ein lohnendes Ziel, sich den neuen Idealen jeden Tag ein bisschen mehr anzunähern?



Werkstattratsarbeit ist eine Herausforderung!

Teamfindung im Werkstattrat

Im Werkstattrat ist einiges los. Nach dem Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden wurde Udo Hilgers zu seinem Nachfolger gewählt. Gemeinsam mit Stefan Nellessen stellt er sich jetzt den Aufgaben des Werkstattrats. Beide sind schon lange im Werkstattrat, aber die Änderung der Werkstättenmitwirkungsverordnung im letzten Jahr bringt viel Neues, das die beiden erst in der Fortbildung in diesem Jahr kennengelernt haben. „Durch das Mitbestimmungsrecht haben wir viel mehr Verantwortung“, sagen die beiden und ihnen ist klar, dass sie noch einiges lernen müssen, auch den Umgang mit dieser Verantwortung. „Es gibt jetzt Themen wie z. B. Arbeitszeiten, Verpflegung, Arbeitsentgelt, bei denen unsere Entscheidung zählt. Wir sind noch wichtiger geworden, wenn es um die Angelegenheiten der Mitarbeiter geht.“

Sie sind dabei einiges zu verändern und haben mit der Vertrauensperson Klaus Hempel eine gute Unterstützung an ihrer Seite. „Wir wissen, dass wir Hilfe benötigen, weil wir vieles bisher anders oder noch nicht gemacht haben. Das fängt schon mit den Themen für unsere Sitzungen an. Wir sammeln sie und dann legen Stefan und ich die Prioritäten fest. Danach werden sie abgearbeitet. Wichtig ist, dass alle verstanden haben, worum es bei den einzelnen Themen geht. Denn erst dann können wir darüber diskutieren und schließlich abstimmen“, erzählt Udo Hilgers. Klaus Hempel hat das schreiben des Protokolls für sie übernommen. Er moderiert bei Bedarf und hakt nach, bis alle wissen, worum es bei jedem einzelnen Thema geht. Er erklärt immer wieder wie wichtig es ist, alles aufzuschreiben, damit man im Anschluss weiß, was beschlossen wurde.

Udo Hilgers und Stefan Nellessen sind froh, dass Klaus Hempel so engagiert ist und ihnen dabei hilft, dass jede Sitzung jetzt so strukturiert abläuft. „Um gut als Werkstattrat zusammenarbeiten zu können, müssen wir ein Team werden. Daran arbeiten wir mit Klaus Hempel. Das ist nicht immer einfach, aber wir wollen gemeinsam etwas erreichen“, sagt Udo Hilgers. Zukünftig haben sie sich auch vorgenommen, den Blickpunkt dafür zu nutzen, um die Mitarbeiter über die Arbeit des Werkstattrats zu informieren. Natürlich nur soweit es sich dabei um öffentliche Themen handelt.

Wechsel bei der Frauenbeauftragten

Aysegül Kaplan übernimmt das Amt

Aufgrund des Rücktritts der Frauenbeauftragten ist nun Aysegül Kaplan die neue gewählte Frauenbeauftragte der GWN. Melina Beßel ist stellvertretende Frauenbeauftragte. Aysegül Kaplan freut sich auf ihre neue Aufgabe. Um ihre Kolleginnen möglichst gut unterstützen zu können, wird sie noch einige Fortbildungen besuchen. Die Aufgabe der Frauenbeauftragten ist die Vertretung der Interessen der Mitarbeiterinnen in den Bereichen:

- ➜ Gleichstellung von Frauen und Männern,
- ➜ Vereinbarkeit von Familie und Beschäftigung,
- ➜ Schutz vor körperlicher, sexueller und psychischer Belästigung oder Gewalt.

Die Frauenbeauftragte ist vor allem für Probleme in der GWN ansprechbar und nicht im privaten Bereich.

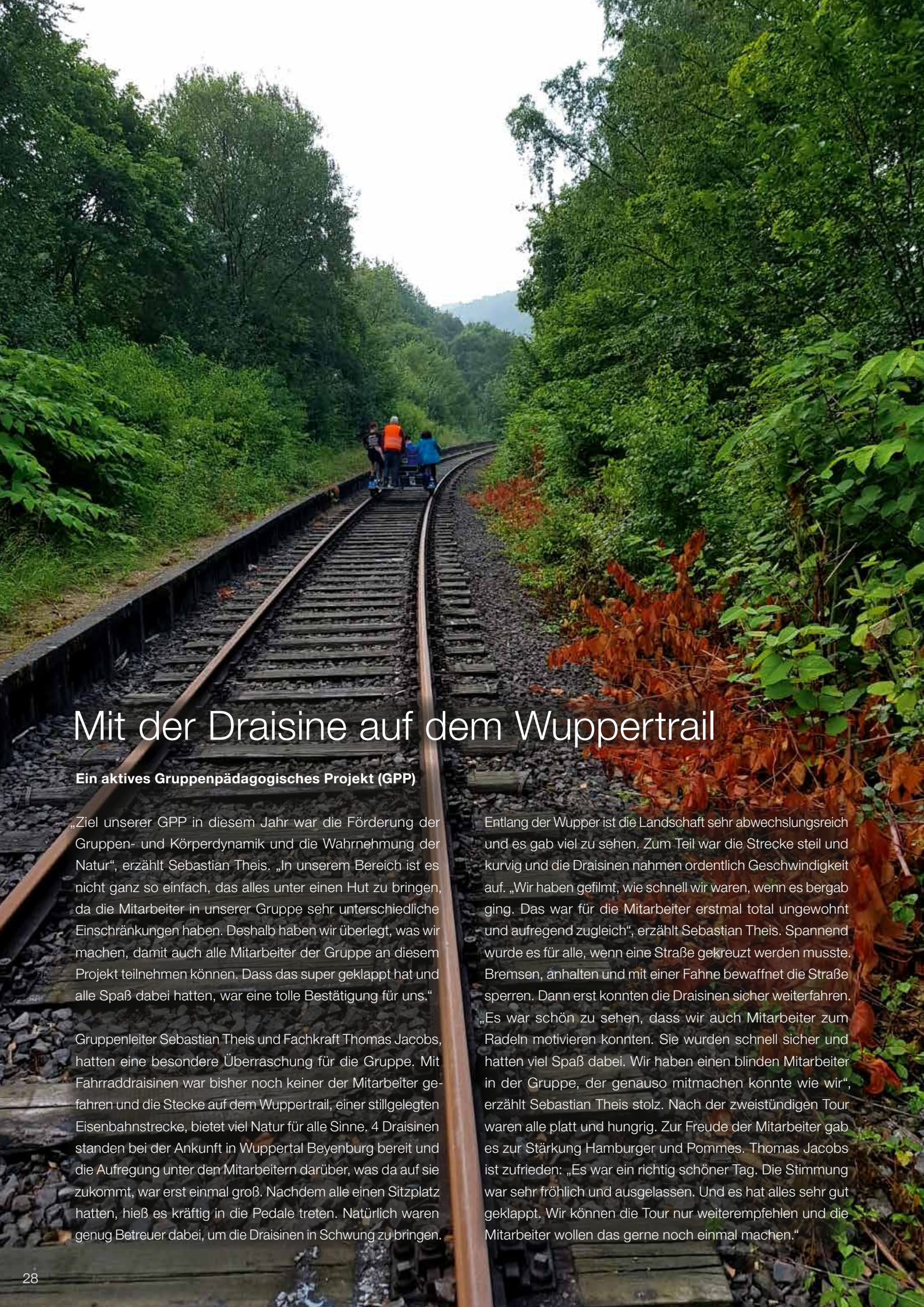
Kontakt
Frauenbeauftragte der GWN
Aysegül Kaplan
Telefon 01 75 / 822 86 98
E-Mail frauenbeauftragte@gwn-neuss.de

Neuer Betriebsleiter Am Krausenbaum

Dominik Mang will weg vom Werkstattdenken

Seit April ist Dominik Mang neuer Betriebsleiter der Betriebsstätte Am Krausenbaum. Der 44-jährige hat zuletzt als Fertigungsleiter bei einem Automobilzulieferer gearbeitet und stellt sich motiviert seinen neuen Aufgaben. „Ich möchte meine Erfahrungen aus der Wirtschaft dazu nutzen, um die Mitarbeiter mit Behinderungen an die Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt heranzuführen. Sie sollen lernen, ihre eigenen Kompetenzen zu stärken, um ihre Ängste vor einer Stelle außerhalb der Werkstatt abzubauen“, erzählt er. „Ich möchte einen Prozess des Umdenkens anstoßen. Weg vom Werkstattdenken, um in Zukunft noch inklusiver zu arbeiten.“
Wir freuen uns, dass Herr Mang das Team der Betriebsleitungen ergänzt und wünschen ihm bei seinen Aufgaben und Zielen viel Erfolg.

Kontakt
Betriebsleiter der Betriebsstätte Am Krausenbaum
Dominik Mang
Telefon 02131 / 9234501
E-Mail d.mang@gwn-neuss.de



Mit der Draisine auf dem Wuppertrail

Ein aktives Gruppenpädagogisches Projekt (GPP)

„Ziel unserer GPP in diesem Jahr war die Förderung der Gruppen- und Körperdynamik und die Wahrnehmung der Natur“, erzählt Sebastian Theis. „In unserem Bereich ist es nicht ganz so einfach, das alles unter einen Hut zu bringen, da die Mitarbeiter in unserer Gruppe sehr unterschiedliche Einschränkungen haben. Deshalb haben wir überlegt, was wir machen, damit auch alle Mitarbeiter der Gruppe an diesem Projekt teilnehmen können. Dass das super geklappt hat und alle Spaß dabei hatten, war eine tolle Bestätigung für uns.“

Gruppenleiter Sebastian Theis und Fachkraft Thomas Jacobs, hatten eine besondere Überraschung für die Gruppe. Mit Fahrraddraisinen war bisher noch keiner der Mitarbeiter gefahren und die Stecke auf dem Wuppertrail, einer stillgelegten Eisenbahnstrecke, bietet viel Natur für alle Sinne. 4 Draisinen standen bei der Ankunft in Wuppertal Beyenburg bereit und die Aufregung unter den Mitarbeitern darüber, was da auf sie zukommt, war erst einmal groß. Nachdem alle einen Sitzplatz hatten, hieß es kräftig in die Pedale treten. Natürlich waren genug Betreuer dabei, um die Draisinen in Schwung zu bringen.

Entlang der Wupper ist die Landschaft sehr abwechslungsreich und es gab viel zu sehen. Zum Teil war die Strecke steil und kurvig und die Draisinen nahmen ordentlich Geschwindigkeit auf. „Wir haben gefilmt, wie schnell wir waren, wenn es bergab ging. Das war für die Mitarbeiter erstmal total ungewohnt und aufregend zugleich“, erzählt Sebastian Theis. Spannend wurde es für alle, wenn eine Straße gekreuzt werden musste. Bremsen, anhalten und mit einer Fahne bewaffnet die Straße sperren. Dann erst konnten die Draisinen sicher weiterfahren. „Es war schön zu sehen, dass wir auch Mitarbeiter zum Radeln motivieren konnten. Sie wurden schnell sicher und hatten viel Spaß dabei. Wir haben einen blinden Mitarbeiter in der Gruppe, der genauso mitmachen konnte wie wir“, erzählt Sebastian Theis stolz. Nach der zweistündigen Tour waren alle platt und hungrig. Zur Freude der Mitarbeiter gab es zur Stärkung Hamburger und Pommes. Thomas Jacobs ist zufrieden: „Es war ein richtig schöner Tag. Die Stimmung war sehr fröhlich und ausgelassen. Und es hat alles sehr gut geklappt. Wir können die Tour nur weiterempfehlen und die Mitarbeiter wollen das gerne noch einmal machen.“

Jens Kiryhs war live dabei

So einfach kann Inklusion sein

Immer der Musik nach, dann landet man am Ende in der Gruppe von Frank Büsers. Frank Büsers ist Gruppenleiter im Heilpädagogischen Arbeitsbereich und mag es privat gerne etwas rockiger. Auch sein Mitarbeiter Jens Kiryhs steht auf Rockmusik und freut sich, wenn es etwas lauter wird und der Bass brummt. Da im Radio das Angebot eher begrenzt ist, bringt Frank Büsers immer mal wieder neue CDs mit. Die von Ski King hat Jens Kiryhs sofort begeistert. „Jens hat mich gefragt, ob ich ihm davon eine CD bestellen kann. Das habe ich gerne gemacht und bei einer ist es nicht geblieben“, erzählt Frank Büsers. Als angekündigt wurde, das Ski King ein Konzert in Düsseldorf gibt, haben Frank Büsers und ein paar Kollegen beschlossen hinzugehen. „Mir kam spontan die Idee: warum nehmen wir nicht auch Jens mit? Er findet die Musik super und wann hat er sonst schon die Möglichkeit, Ski King live zu sehen.“ Jens Kiryhs war von der Idee sofort begeistert. Das Wohnheim kümmerte sich völlig unkompliziert um den Fahrdienst und für den Abend des Konzertes fand sich auch noch eine Betreuerin als Begleitung.

Im Vorfeld war Jens Kiryhs schon etwas aufgeregt. Wie würde man ihn aufnehmen und würde der Rollstuhl ein Problem sein. „Die Türsteher waren cool drauf. Jens hätte gar keine Karte gebraucht und so kam seine Begleitung umsonst rein. Da die Kneipe nicht barrierefrei ist, schnappten sich die zwei Türsteher den Rolli und ruckzuck war Jens samt Rolli drin. Ich hatte Jens versprochen, dass wir beide ein Bier mit Strohhalm trinken. Die habe ich dann erstmal besorgt“, berichtet Frank Büsers grinsend. „Die Atmosphäre in der Kneipe war toll. Der Abend war eine runde Sache. Die Stimme des Sängers hat mir gut gefallen und wir haben einen Jacky zusammen getrunken“, sagt Jens Kiryhs strahlend.

„Der Sänger ist auf Jens eingegangen, hat Witze erzählt, gemeinsam mit ihm gelacht und war total begeistert, dass Jens so einen Spaß hatte. Und am Ende hat er sich dann sogar persönlich bei ihm verabschiedet.

Am nächsten Tag wollte ich wissen, ob Jens gut nach Hause gekommen ist. Ich habe gegen 11.00 Uhr im Wohnheim angerufen, wo man mir dann sagte, dass Jens noch tief und fest schläft“, sagt Frank Büsers lachend. „Wir hatten alle einen richtig schönen Abend und das werden wir bestimmt nochmal machen.“ Jens Kiryhs nickt, lacht und man kann ihm ansehen, dass er sich jetzt schon darauf freut. Wie einfach Inklusion doch sein kann.

Laufveranstaltungen in Neuss

Lauf Duo erhält Friedhelm-Hamacher-Preis

Mit insgesamt 18 Läuferinnen und Läufern war die GWN beim 36. Neusser Sommernachtslauf vertreten. Gestartet wurde im Hand-in-Hand-Lauf über 5 km und auch im abschließenden Staffelwettbewerb ging die GWN mit 2 Teams an den Start.
Eine besondere Ehre wurde dem „Lauf Duo“ Christian Wolf und Martin Winkel zuteil, die den Friedhelm-Hamacher-Preis für Inklusion verliehen bekamen. Die beiden GWN Läufer trainieren bereits seit vielen Jahren gemeinsam und sind schon sehr häufig zusammen beim Sommernachtslauf an den Start gegangen. Sie sind ein Paradebeispiel für gelungene Inklusion und somit würdige Empfänger dieses Ehrenpreises.
Der Firmenpuls-Lauf ist das sportliche Netzwerktreffen in Neuss, an dem sich jedes Jahr überregional bekannte Unternehmen beteiligen. Über 2.000 Läufer starten einzeln oder in Teams von mindestens drei Personen für Firmen, Institutionen und Behörden.

GWN-Läuferteam beim Sommernachtslauf

Mitarbeiter und Kollegen die sich nach der Arbeit sportlich betätigen wollen, können einer der beiden Laufgruppen schließen. Pia Burghammer und Martin Winkel freuen sich immer über neue Laufinteressierte und beantworten gerne Ihre Fragen.

Laufgruppe 1
Wann: jeden Mittwoch um 16.15 Uhr
Wo: am Reuschenberger See
Strecke: 6 km, Tendenz steigend
Infos: Martin Winkel, Telefon 0 21 37 / 10 54 60

Gruppenfoto vor dem Firmenpuls-Lauf

Bei herrlichem Wetter starteten14 Läufer beim 5. Firmenpuls-Lauf im Trikot der GWN. Einen hervorragenden Platz bei den Frauen erreichte Charlotte Rittmann mit einer Zeit von 23:55 Minuten. Auch die anderen Läufer haben die 5 km lange Strecke um den Reuschenberger See toll gemeistert und können mit ihren Zeiten sehr zufrieden sein.

Laufgruppe 2
Wann: jeden Dienstag um 16.15 Uhr
Wo: Betriebsstätte An der Hammer Brücke
Strecke: ca. 5 – 8 km am Rhein entlang.
Infos: Pia Burghammer, Telefon 01 51 / 28 59 47 48
Auch Anfänger sind herzlich willkommen!

Special Olympics Spiele Deutschland 2018 in Kiel

4600 Athleten und Unified Partner gingen in 19 Sportarten an den Start

Gänsehautfeeling herrschte bei der gigantischen Eröffnungsfeier, als die Athleten gemeinsam mit dem Chor auf der Bühne die Hymne der Special Olympics sangen. Mit dabei war auch das Team der GWN. 31 Sportler vertraten die GWN bei den diesjährigen Special Olympics in Kiel. Neben den Schwimmern und Tischtennisspielern war zum ersten Mal auch die Fußballmannschaft mit dabei. Die Medaillen-Bilanz kann sich sehen lassen. Insgesamt 3 Gold-, 4 Silber- und 7 Bronzemedaillen brachten die GWN Athleten mit nach Hause. Eine tolle Leistung zeigten auch die Fußballer und verfehlten das Siegertreppchen nur knapp. Angela Palmen und Stefan Neumann sind nicht zum ersten Mal dabei. Beide sind im Schwimmteam und nehmen gerne an den Special Olympics teil. „Es macht Spaß, gemeinsam mit der Gruppe wegzufahren und sich besser kennenzulernen. Gut war auch, dass die Fußballer mit dabei waren. Sonst fahren immer nur wir und die Tischtennisspieler," sagt Angela Plamen. Stefan Neumann stimmt ihr zu und ergänzt: „Solange wir noch können, machen wir mit!"

Nach spannenden Wettkämpfen und voll neuer Eindrücke trafen sich Sportler und Betreuer abends im Hotel, um stolz ihre Medaillen zu zeigen. Pia Burghammer war zum erstem Mal als Betreuerin der Fußballer mit dabei und erzählt: „Man lernt die Mitarbeiter von einer neuen Seite kennen, das ist toll. Leider war es zeitlich für die Fußballer nur schwer möglich, sich andere Wettkämpfe anzusehen. Das war etwas schade. Gut gefallen hat mir auch die Athletendisco. Da geht das Herz auf und man bekommt ein Grinsen im Gesicht, wenn man sieht, wie zwanglos und ausgelassen alle gemeinsam feiern können."

Roswitha Ney, die seit vielen Jahren die Schwimmer begleitet, ergänzt: „Es ist immer wieder schön zu sehen, mit welcher Freude unsere Sportler in die Wettkämpfe starten. Ganz klar ist – jeder möchte gewinnen – aber leider kann nicht jeder das Ziel erreichen, Gold, Silber oder Bronze mit nach Hause zu bringen. Deshalb ist es besonders gut bei den Special Olympics zu sehen, dass das Dabeisein am Wichtigsten ist. Das bedeutet nicht, das nicht auch mal Tränen fließen, weil die erhoffte Platzierung nicht erreicht wurde. Dafür stehen dann u.a. die Trainer auch zum Trösten bereit.

Schön für die Athleten ist auch, dass, „Konkurrenten“ sich im Arm liegen und die Wiedersehensfreude groß ist. Die Konkurrenz ist größer geworden, der Special Olympics Gedanke findet immer mehr Anhänger. So ist es immer schwieriger geworden, sich in den jeweiligen Leistungsklassen durchzusetzen. Da hilft nur eins: regelmäßiges Training. Aber letztendlich zählt der Eid der Special Olympics „Ich will gewinnen! Doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben: Es ist wunderbar, dass die GWN Athleten dies in den jeweiligen Sportarten zeigen dürfen.“

Ehrung der GWN-Jubilare

In einem festlichen Rahmen im Dorint Kongresshotel in Neuss begrüßte am 21. September Christoph Schnitzler, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Werkstätten Neuss, die GWN-Jubilare. Dorthin hatte die GWN eingeladen, um in einem festlichen Rahmen ihre 25- und 40-jährige Betriebszugehörigkeit zu feiern. „In diesem Jahr haben wir 25 Jubilare, die 25 Jahre und 3 Jubilare, die 40 Jahre in der GWN beschäftigt sind. Mit dieser Feier bedanken wir uns bei den Mitarbeitern und Kollegen für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit. Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Abend mit gutem Essen und interessanten Gesprächen," sagte Christoph Schnitzler. Auch die Aufsichtsratsvorsitzende der GWN, Angelika Quiring-Perl sowie der Neusser Sozialdezernent, Ralf Hörsken, lobten in ihren Ansprachen das langjährige Engagement der Jubilare. Als Dank und Anerkennung erhielten die stolzen Jubilare Urkunden und Präsente und natürlich auch eine Gratulation des Werkstattrates und Betriebsrates.

Die GWN gratuliert zum Jubiläum

10 Jahre

Dorothe Böhm
Marco Brüggen
Martin Dziudzek
Jan-Philipp Eifel
Andrea Hasche
Lucas Hassel
Gerhard Heisig
Tanja Jörke
Stephan Kubny
Michael Lepping
Dirk Ming
Stefan Neumann
Sameh Qureshi
Nicolas-Pasquale Reinartz
Roland Rombey
Peter Schiefer
Wolf-Gero Schmies
Kurt Paul Schöpper
Günter Sobek
Panayotis Storch
Julian Tacey
Mike Uhler
Christian Weingärtner
Stefan Schäfer-Tollmann
Anna Seppelfricke
Sebastian Theis
Martina Jansen

20 Jahre

Annegret Blechschmidt
Oliver Burbach
Taner Cetin
Eduard Fuetterer
Rudolf Gaisch
Heinz-Jürgen Lambertz
Gisela Ming
Oliver Schmitz
Lothar Thum
Dieter Born
Ludger Tamme
Ursula Weber
Markus Janke
Heike Bogner
Claudia Fels

25 Jahre

Carmen Beyelschmidt
Gabriele Budnick
Ricarda Buhr
Bahar Demir
Ingo-Robby Doko
Habibe Grbeshi
Kenan Kayan
Claudia Recktor
Diana Rettke
Joerg Schroeder
Ralf Schuenemann
Iris Schumann
Ina Skrodzki
Michael Thomann
Andrea Wagner
Sonja Maria Willingshofer
Bernd Zywek
Dieter Wendlinger
Ulrich Terboven
Joachim Kruft

30 Jahre

Ursel Aretz
Roland Budweg
Stefanie Burghartz
Erika Giesen
Elke Kuehn
Arndt Eduard Wald
Monika Voßen

40 Jahre

Robert Lessing
Gerda Offer

Die GWN gratuliert zum Geburtstag

20

Nico van Diest 02.01.99
Julian Hansen 27.04.99

30

Mark Oliver Nix 12.12.88
Gopinaath Vigneshwaran 21.12.88
Anne Palmen 02.01.89
Annemarie Evers 08.01.89
Tina Jakobs 20.01.89
Rene Piel 21.01.89
Lisa Martens 18.02.89
Carina Aalbers 24.03.89
Jan-Philipp Eifel 29.03.89
Vanessa Striebeck 14.04.89
Michelle Drehmel 26.04.89

40

Manuel Bölling 21.11.78
Jose Montero Dias 25.11.78
Pia Burghammer 17.12.78
Frank Herpertz 24.01.79
Jenny Gonschorek 27.01.79
Vera Feldt 05.02.79
Christiane Grobe 07.03.79
Frank Gros 13.03.79
Nadine Sieberling 22.03.79
Dorothe Böhm 02.04.79
Marta Czaplinski 06.04.79

50

Bianka Polly 03.12.68
Stefanie Burghartz 07.12.68
Maria Davids 26.01.69
Jörg Hader 30.01.69
Hans-Christian Ney 07.02.69
Uwe Hytry 18.02.69
Kenan Kayan 01.03.69
Dirk Ming 13.03.69
Stefan Nellessen 26.03.69
Hulich Luisa 10.04.69
Sonja Maassen 14.04.69
Michael Lepping 19.04.69

60

Marion Santner 03.11.58
Gerda Offer 19.11.58
Bärbel Hermens 29.11.58
Jürgen Kaden 03.12.58
Monika Voßen 09.12.58
Casula Giampaolo 16.03.59
Lothar Giese 18.03.59
Gerda Buchta 22.03.59
Hans Kremer 05.04.59

Termine

Zur Info!

24.–25. November 2018 Adventsausstellung in der Gärtnerei Am Leuchtenhof
15. Februar 2019 Große Karnevalsfeier der GWN
3. März 2019: Teilnahme am Kappessonntagszug – Ehrenamtler gesucht!

Schließtage

24. Dezember – 1. Januar 2019 Brückentage zwischen Weihnachten und Neujahr
4. März 2019 Rosenmontag